

Hoher Weißzint und Napfspitze – etwa noch nicht gehört?

Leichte Klettertour in den südlichen Zillertalern

Hoß iss, als wir Anfang August über Bruneck in die Zillertaler Alpen fahren. Die erste Herausforderung ist, einen Parkplatz am Neves-Stausee zu finden. Es gelingt uns, genau gegenüber dem Anstieg zur Hütte. Anfangs geht es noch in einem schütterem Lärchenwald, dann aber in der prallen Sonne. Hoß iss immer no. Mehrere Sünden werden hier abgebüßt.



Edelrauthütte

Die Kondition reicht, um nach der Ankunft noch den Hausberg, die **Napfspitze** (2888 m), zu besteigen. Bei der Rückkehr treffen wir Caro und Sven, die einen Tag früher aufgestiegen sind und den Tag genutzt haben, um von hier den **Hochfeiler** (3510 m) zu besteigen. Respekt! Das war einen lange Tour.

Die **Edelrauthütte** (2545 m), ein moderner Neubau des AVS, ist recht gut gelungen: Prunkstück ist der Gastraum mit einer

Glasfront über zwei Stockwerke, die den Blick über die umliegenden Berge öffnet. Auch die Zimmer sind perfekt und gemütlich. Das Südtiroler Essen sowieso.

Am Abend hocken wir uns zusammen, um über alpine Gefahren zu diskutieren. Schwerpunkt sind die Erfahrungen, die Heike und Gunter im Hochgebirge gesammelt haben, und das ist eine ganze Menge.



Kletterei auf dem SW-Grat kurz vor dem Gipfel

Am Samstag ist unser Ziel der **Hohe Weißzint** (3371 m) über den Südwest-Grat, eine hochalpine Kletterei im 2. Schwierigkeitsgrad. Der Berg ist der kleinere Nachbar des sehr bekannten Hochfeilers.

Aufgrund der Gewitterwarnung machen wir uns schon recht früh morgens auf den Weg. Gleich hinter der Hütte führen die Serpentina bergauf. Schnell kommen wir am Gratrücken

an, wo es immer anspruchsvoller wird. Nach einigen Minuten beginnt ein scharfer Grat, der

recht ausgesetzt ist. Wir klettern über riesige Felsblöcke langsam höher und die Wegfindung gestaltet sich manchmal gar nicht so einfach, auch weil in der Zwischenzeit dichter Nebel aufgezogen ist. Nur einmal ist das Gipfelkreuz kurz zu sehen und so wissen wir, dass das Ziel kurz vor uns liegt.

Die Gipfelrast fällt kurz aus. Schnell wieder runter zur Hütte. Dort die Südtiroler Schmankerl genießen und dann hinunter ins Tal. Dadurch entkommen wir dem aufziehenden Gewitter. In Sand in Taufers können wir die von Gunter gesponserten Eisbecher doch noch trocken genießen.

Unser Dank gilt vor allem Heike für die umsichtige Führung und Gunter für die Organisation. Es hat wieder einmal richtig Spaß gemacht! Dabei waren: Caro, Sven, Stefan, Michi, Heike, Gunter und ich.

Sebastian



Im Abstieg – das Wetter schlägt um.